

Inhaltsverzeichnis

Update zur gescheiterten Verhandlungsrunde	2
Hat die Wirtschaftskammer tatsächlich zwölf Prozent angeboten?	3
Die Wirtschaftskammer erwähnt in ihrer Aussendung, dass wir auf unseren Forderungen beharren?	4
Wollen die Arbeitgeber tatsächlich nur die KV-Löhne erhöhen?	4
Warum dauern die Verhandlungen so lange?	4
Und jetzt? Wird es weitere Maßnahmen geben?.....	5
Sind die Forderungen der vida gerechtfertigt?.....	5
Stimmt es, dass es bei einem akzeptablen Angebot eine Mitgliederabstimmung gibt?	5
Ist das nicht gut, wenn die Eisenbahn Unternehmen freiwillig im Dezember mehr zahlen wollen? ..	6
Warum wollt ihr mehr als andere Gewerkschaften? Es ist doch ohnehin ein faires Angebot!	6
Warum wollt ihr Lohnerhöhungen über der Inflation?.....	6
Würden die geforderten Lohnerhöhungen Arbeitsplätze gefährden?.....	6
Wie kann man Gespräche unterbrechen, einen vereinbarten Verhandlungstermin absagen, aber jederzeit gesprächsbereit sein, wie dies die Arbeitgeber nun tun?.....	6
Alles schön und gut. Aber wieso tragt ihr Maßnahmen auf dem Rücken der Fahrgäste aus?	6

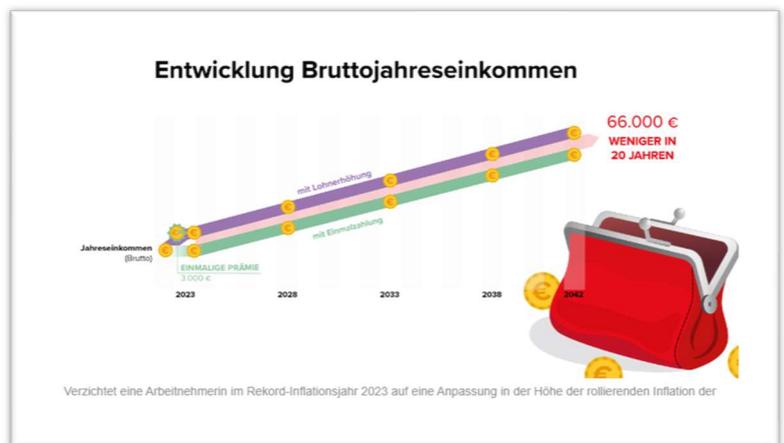
Update zur gescheiterten Verhandlungsrunde

Die Wirtschaftskammer bewegt sich seit Wochen kaum. Als wir die Betriebsversammlungen im Sektor einberufen haben, wurde die Wirtschaftskammer nochmals darauf hingewiesen, was uns dieses Jahr besonders am Herzen liegt. Das Eisenbahnsystem greift wie ein Uhrwerk ineinander. Daher können wir nicht zusehen, wie unsere Kolleg:innen sich mit einem Vollzeitjob das Leben nicht mehr leisten können. Bisher wurde wertvolle Zeit vertrödelte, obwohl [wir früher in die Verhandlungen gestartet](#) sind als sonst – eben wegen der außergewöhnlichen Belastung durch die Teuerung. Die **kreativen Rechenspiele** der vergangenen Runden haben uns auch in der letzten Verhandlungsrunde begleitet. Keines davon stellte eine annehmbare nachhaltige Verbesserung der unteren und mittleren Einkommen dar.

In der letzten Verhandlungsrunde wurde das Angebot von **200 Euro Mindestbetrag** im Laufe mehrerer Stunden lediglich um **8 Euro** erhöht. Das Angebot war zudem ein Ultimatum, denn es wurde zeitlich befristet mit Sonntag, 27.11. Mittag und mit der Abwendung des Warnstreiks verknüpft. Der **Sektor boomt** – die Eisenbahn ist Teil der Lösung der Klimakrise. Die **Mobilitätswende** wird ohne gute Green Jobs nicht funktionieren. Jeder **fünfte Beschäftigte verlässt** den Eisenbahnsektor nach zwei Jahren wieder, denn Überstunden explodieren und Urlaub kann vermehrt nicht konsumiert werden. Wir dürfen weder die bestehende noch die zukünftige Belegschaft im Stich lassen. Es braucht ein **kräftiges Zeichen, um auch neue Mitarbeiter:innen für die Eisenbahnbranche zu begeistern.**

„**Acht Euro wenden keinen Warnstreik ab**“, sagte unser vida-Chefverhandler Gerhard Tauchner, nach **einstimmiger Abstimmung** aller Funktionär:innen des Fachbereich Eisenbahn gegen **das letzte Angebot von 208 Euro**. Wie schon zuvor werden die Angebote für **die Öffentlichkeit „schöner verpackt“** und anders dargestellt. Wir hören zwar immer wieder, dass sie unsere Forderung nach einer **Hebung der unteren und mittleren Einkommen** verstehen, aber wie soll man damit umgehen, wenn das finale Angebot statt 200 Euro nun auf 208 Euro mindestens erhöht wurde?

Als **Produktivitätsabgeltung** wurde eine Einmalzahlung angeboten. Wir haben von Anfang an klargestellt, dass eine allfällig angebotene Prämie lediglich das Sahnehäubchen auf einem soliden KV und IST Abschluss sein kann. Natürlich hat diese **Prämie in der Höhe von 1000 Euro** auf den ersten Blick einen gewissen Charme. Doch kommt sie **anstatt einer dauerhaften Erhöhung** zur Wirkung, hat dies massive Auswirkungen. Der ÖGB hat dies in einem [Artikel](#) aufbereitet. Dies in einen allfälligen Lohnabschluss einzurechnen – wie in den vergangenen Wochen passiert – ist unseriös. Es bedarf gerade in diesen Krisenzeiten nachhaltiger Abschlüsse.



vida Faktencheck

Wir fordern weiterhin einen **monatlichen Fixbetrag in der Höhe von 400 Euro auf KV- und Ist-Löhne**, weil dieser insbesondere die niedrigen und mittleren Einkommen in Zeiten der anhaltenden Rekordinflation von derzeit 11 Prozent stützt.

Die Verantwortung für diesen Warnstreik, für die Auswirkungen auf die Pendlerinnen und Pendler sowie für den wirtschaftlichen Schaden liegt damit ausschließlich bei der Wirtschaftskammer. Hätte sich die WKÖ in den letzten zwei Monaten wirklich bewegt und ernsthaft verhandelt, hätten wir schon lange einen Abschluss“, so Tauchner.

Hier nochmal das Angebot der Arbeitgeber als Ultimatum bis 27.11. mittags im Überblick:

- Ab 01.12.2022:
8 Prozent auf KV und IST mit einem Deckel nach oben, der aber noch nicht verbindlich vorgelegt wurde. Seitens der Arbeitgeber wurde ein Deckel von 500 bis 600 Euro **in den Raum gestellt**.
- das Angebot zum Mindestbetrag wurde von **200 auf 208 Euro** erhöht
- als Abgeltung der Produktivität wurde die Einmalzahlung von 1.000 Euro genannt
- neues Lehrlingspaketangebot: 100,- auf Basis **2021** , 250,- Einmalzahlung Dezember 2022.

Dieses Angebot hätte nur gegolten, wenn wir auf den Warnstreik am 28. 11. 2022 verzichtet hätten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX - alte Infos - XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Hat die Wirtschaftskammer tatsächlich zwölf Prozent angeboten?

Nein, die Wirtschaftskammer bewegt sich seit Wochen nicht. Alle Angebote waren **im Schnitt klar unter der durchschnittlichen Inflation von 7,8 Prozent** im Eisenbahnsektor und stets ohne Berücksichtigung der Produktivität. Tatsächlich gab es gestern (nach immerhin 2 Monaten) das erste schriftlich ausformulierte Gegenangebot. Dieses weicht nicht von ihren vorherigen Vorschlägen ab und **stellt erneut eine Abgeltung der durchschnittlichen Inflation** dar – einziger Unterschied: Das Angebot wurde für die Öffentlichkeit „schöner verpackt“ und anders dargestellt. Wir hören zwar immer wieder, dass sie unsere Forderung nach einer Stütze der unteren und mittleren Einkommen verstehen, aber dies drückt sich trotzdem in keinem bisherigen Angebot aus. Wie man an den nachstehenden WKÖ-Tabellen, die dem letzten Angebot am 20. November beigelegt wurden, klar erkennen kann, wird mit ihrer Empfehlung an die Betriebe das Angebot noch heuer freiwillig umzusetzen genau das Gegenteil zu unserer aktuellen Forderung nach einem **Fixbetrag von 400 Euro** umgesetzt.

Hier der Abzug des schriftlich erhaltenen Angebots der WKÖ ursprünglich per 1. Jänner 2023 mit 7,5 Prozent auf KV-Löhne - nicht auf IST-Löhne! - und Erhöhung um mindestens 200 Euro. In der gesamten Verwendungsgruppe A sind österreichweit um die 60 Personen eingestuft. Natürlich eignet sich diese Verwendungsgruppe ideal, um „überzogene Forderungen“ darzustellen. In der WKÖ-Darstellung schreiben **sie selbst 10,65 Prozent** in der untersten Stufe (A1). Findest du die 12 Prozent?

vida Faktencheck

Verwendungsgruppen		A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
Verweildauer		Monatsgehalt in Euro									
3 Jahre	1	200,00	200,00	200,00	200,00	200,00	218,37	241,40	264,70	325,96	387,13
4 Jahre	2	200,00	200,00	200,00	200,00	205,61	228,49	256,55	290,12	353,45	425,92
4 Jahre	3	200,00	200,00	200,00	200,00	210,49	233,50	264,11	302,99	367,30	445,26
4 Jahre	4	200,00	200,00	200,00	203,10	220,40	243,43	279,52	328,42	394,79	484,04
4 Jahre	5	200,00	200,00	200,00	207,47	225,41	248,44	287,08	341,18	408,64	503,48
				Durchschnitt: 283,94							

Verwendungsgruppen		A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
Verweildauer		Erhöhung in Prozent									
3 Jahre	1	10,65%	9,36%	8,73%	8,27%	7,66%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%
4 Jahre	2	10,47%	8,88%	8,31%	7,89%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%
4 Jahre	3	10,37%	8,66%	8,12%	7,71%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%
4 Jahre	4	10,21%	8,25%	7,75%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%
4 Jahre	5	10,12%	8,06%	7,58%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%	7,50%

Quelle: schriftliches WKÖ Angebot vom 20.11.2022

Die Wirtschaftskammer erwähnt in ihrer Aussendung, dass wir auf unseren Forderungen beharren?

Die 500 Euro-Forderung der vida hat den Zweck, den bevorstehenden Preisschock für unsere Kolleg:innen abzdämpfen. Dies wäre ein gerechter Ausgleich für die unteren und mittleren Gehaltsstufen der tatsächlichen Inflation, welche zum heutigen Zeitpunkt ca. 11 Prozent beträgt. Wir haben in den letzten Wochen mehrere Lösungsvorschläge unterbreitet. Keiner dieser Vorschläge wurde bis vergangene Woche einer ernsthaften Prüfung unterzogen, obwohl unsere Forderungen **seit 23.09.2022** auf dem Tisch liegen. Wir haben gestern im Zuge der Verhandlungen unsere Forderung auf **400 Euro auf KV und IST** abgeändert, um Kompromissbereitschaft zu signalisieren. Als Reaktion erhielten wir ein Gegenangebot, in dem die Laufzeit des möglichen Abschlusses von 01.01.2023 auf das ursprüngliche Datum 01.12.2022 „nachgebessert“ wurde und dafür um 0,5 Prozent geringer ist.

Wir haben am Verhandlungstisch bisher alles versucht. Wir vermissen seitens der Arbeitgeber den Respekt gegenüber den Kolleg:innen in der gesamten Branche. Kreative Zahlenspiele in der Öffentlichkeit, Medienverhandlungen und Empfehlungen für freiwillige Erhöhungen kennen wir bereits aus dem Jahr 2018. Auch damals hat man versucht, die Beschäftigten hinter das Licht zu führen, u.a. durch ein Angebot, das sich nur auf den KV bezog und die IST-Löhne ausgeblendet hat. Wir haben ein Déjà-Vu-Erlebnis und werden keine weiteren Spielchen auf dem Rücken der Beschäftigten zulassen. Die Lage ist ernst genug.

Wollen die Arbeitgeber tatsächlich nur die KV-Löhne erhöhen?

Ja, laut dem aktuellen Angebot sollen die Lohnerhöhungen **auf Basis der KV-Löhne** erfolgen. Die IST-Löhne sollen nicht wie in den letzten Jahren erhöht werden, sondern nur um jenen Teilbetrag, welcher sich für die KV-Erhöhung ergibt. Ein Beispiel: Einstufung laut KV 2.000 Euro mit Überzahlung 3.000 Euro mit Teilbetrag der KV-Erhöhung wäre das bei 10 Prozent nur eine Erhöhung um 200 Euro statt einer bisher üblichen IST-Lohnerhöhung um 300 Euro.

Warum dauern die Verhandlungen so lange?

Tatsächlich haben wir mit **vorgezogenen Verhandlungen** begonnen, damit die Teuerung rechtzeitig abgedeckt werden kann. Die WKÖ hat die Verhandlungen **bis November hinausgezögert** und uns

unterstellt, dass wir nur streiken wollen würden. Es wurde unsererseits mehrfach versucht, in weitere Verhandlungen zu treten. Die **Aufforderungsschreiben** an die Wirtschaftskammer sind [hier](#) im vida Download Bereich ersichtlich. Seitens der WKÖ hieß es bezüglich Verhandlungstermin lediglich: „Wir wollen das Ergebnis der Betriebsversammlungen abwarten.“ Die Betriebsversammlungen und die damit verbundenen Sorgen und Ängste bezüglich der unsicheren Zukunft waren seitens der Arbeitgeber zu keinem Zeitpunkt Thema der Verhandlungen. Im Gegenteil hieß es: „Nicht alle Mitarbeiter sind gleich viel wert.“

Und jetzt? Wird es weitere Maßnahmen geben?

Da die WKÖ mit 20. November die Verhandlungen abgebrochen und den Verhandlungstermin am Folgetag nicht wahrgenommen hat, wurden am 21.11.2022 die gewerkschaftlichen Gremien informiert. Danach wurde beim ÖGB eine Streikfreigabe für einen österreichweiten Warnstreik im gesamten Eisenbahnbereich am Montag, 28. November 2022, von 0 bis 24 Uhr beantragt.

Unabhängig davon bleiben wir verhandlungsbereit und fordern die Arbeitgeber auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Wir sind jederzeit verhandlungsbereit und bereit, auf das letzte Mittel „Arbeitskampf“ zu verzichten, sofern ein vernünftiges Angebot in Form eines Fixbetrages für unsere Mitglieder vorgelegt wird.

Sind die Forderungen der vida gerechtfertigt?

Ja, denn dieses Jahr gestalten sich die **Verhandlungen anders**. Zum einen erleben wir eine Rekordinflation, die es seit 1950 nicht mehr gegeben hat. Außergewöhnliche Zeiten bedürfen außergewöhnlicher Lohnabschlüsse. Es braucht **kräftige Lohnerhöhungen** in Form von fixen Beträgen, da insbesondere die unteren und mittleren Einkommen jetzt vor der Herausforderung stehen, sich das Leben im nächsten Jahr noch leisten können zu müssen. Warum ist den Arbeitgebern ein Mitarbeiter in der höchsten Gehaltsstufe 830 € wert, aber jene in den untersten Gehaltsstufen nur 200 €? (Berechnung DBO mit 7,5 Prozent mindestens 200 €) Im KV EU ist das 486 € zu 200 €. Es bedarf beim diesjährigen Gehaltsabschluss einer gemeinsamen Anstrengung, um den ersten Preisschock 2023 für die mittleren und unteren Gehaltsgruppen abzudämpfen.

Zusätzlich stehen alle Bahnen vor der großen Herausforderung, in den nächsten Jahren bis zu 20.000 Kolleg:innen nachzubersetzen. Der **Sektor boomt** – die Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor in der Klimakrise. Die **Mobilitätswende** wird ohne gute Green Jobs nicht funktionieren. Jeder **fünfte Beschäftigte verlässt** den Eisenbahnsektor nach zwei Jahren wieder, denn Überstunden explodieren und Urlaub kann vermehrt nicht konsumiert werden. Wir dürfen weder die bestehende noch die zukünftige Belegschaft im Stich lassen. Es braucht hier ein **kräftiges Zeichen**.

Stimmt es, dass es bei einem akzeptablen Angebot eine Mitgliederabstimmung gibt?

Ja, das stimmt. Sobald es ein **vertretbares Verhandlungsergebnis** gibt, werden wir unsere Gewerkschaftsmitglieder darüber **abstimmen lassen**. Wir wollen die Zustimmung unserer Basis, insbesondere in Zeiten einer Rekordinflation. Nachdem die bevorstehenden Maßnahmen von unseren Kolleg:innen getragen werden, ist es nur fair, bei einem etwaigen gerechten Angebot auch deren Zustimmung einzuholen.

Ist das nicht gut, wenn die Eisenbahn Unternehmen freiwillig im Dezember mehr zahlen wollen?

Jein. Jedes EVU kann seinen Kolleg:innen natürlich gerne mehr zahlen. Freiwilligkeit bedeutet aber **keine Rechtssicherheit** bei den tatsächlichen Lohnerhöhungen im Gegensatz zu einer kollektivvertraglichen Lohnerhöhung. Der Vorschlag der Arbeitgeber soll dazu dienen, die Verhandlungen zu untergraben und die **Belegschaft zu spalten**. Die empfohlenen Zahlungen per Dezember werden auf den ersten Blick höher wirken als sie tatsächlich sind und **liegen weit unter unseren Forderungen**.

Warum wollt ihr mehr als andere Gewerkschaften? Es ist doch ohnehin ein faires Angebot!

Die bisherigen Angebote lagen alle im Schnitt unter der Inflation. Die Angebote der Wirtschaftskammer basieren auf einer geschätzten Inflationsrate von 11 Prozent für November und würden somit einen Schnitt von 8,1 seit dem letzten Abschluss ergeben. Der Vergleich mit den Metallern aber auch der SWÖ kann nicht herangezogen werden. Wir haben dieses Jahr bewusst rahmenrechtliche Forderungen vermieden, damit der Fokus auf den reinen Lohnerhöhungen bleibt. Jede Branche hat unterschiedliche Bedürfnisse und Herausforderungen. Die Gehälter der Kolleg:innen in den unteren und mittleren Einkommensbereichen müssen in einem ersten Schritt stabilisiert werden. Bisher gab es dazu keinen nachhaltigen Vorschlag seitens der WKÖ.

Warum wollt ihr Lohnerhöhungen über der Inflation?

Wir wollen eine Hebung der **unteren und mittleren Einkommen** und daher **KEINE Prozent-Erhöhungen**. Das Leben ist für uns ALLE teurer geworden. Damit macht eine gleiche prozentuelle Erhöhung über alle Gehaltsstufen hinweg in der Eisenbahnbranche keinen Sinn. Die Arbeitgeber versuchen leider, über **kreative Prozentrechnungen** zu verwirren. Solche **Spielchen kosten leider nur wertvolle Zeit**, die unsere Kolleg:innen insbesondere in diesen Zeiten nicht haben.

Würden die geforderten Lohnerhöhungen Arbeitsplätze gefährden?

Nein, genau das Gegenteil ist der Fall. Es wird zunehmend **schwieriger, junge Leute** mit diesen Arbeitsbedingungen und niedrigen Einkommen für die Branche zu gewinnen. Der **Generationenwechsel** sowie steigende Fahrgastzahlen durch das **Klimaticket** haben die Arbeitsbelastung gesteigert. Die Lohnerhöhungen sind ein wichtiger Schritt, damit die **Branche für junge Arbeitskräfte attraktiv und konkurrenzfähig gegenüber anderen Branchen** wird.

Wie kann man Gespräche unterbrechen, einen vereinbarten Verhandlungstermin absagen, aber jederzeit gesprächsbereit sein, wie dies die Arbeitgeber nun tun?

Da sind wir wirklich überfragt. Das muss die Wirtschaftskammer erst einmal erklären. **Die Logik erschließt sich uns nicht**. Wir sind jedenfalls jederzeit verhandlungsbereit.

Alles schön und gut. Aber wieso tragt ihr Maßnahmen auf dem Rücken der Fahrgäste aus?

Als Sozialpartner haben wir in den letzten Jahren oft genug bewiesen, dass wir bereit sind, Kompromissvorschläge gemeinsam zu schultern. Speziell im Coronajahr war das klar erkennbar. Wir wurden für die Aufrechterhaltung der Infrastruktur, Warenversorgung und des Personenverkehrs

vida Faktencheck

beklatscht. Vom **Klatschen blieb nichts übrig**. Für uns alle sind die Fahrgäste wichtig, aber wir haben eine Verpflichtung gegenüber unseren Kolleg:innen und ohne die Belegschaften werden weder Güter noch Menschen befördert. Ziel ist es, dass unsere Kolleg:innen sich dasselbe Leben leisten können wie 2021.